

BDP-AK Religionspsychologie, Spiritualität und Psychomarkt

Online-Meeting am 15.04.2021

Teilnehmer*innen als Mitglieder des AK:

Maximilian Rieländer (Moderation), Sarah Pohl & Isabella Dichtel (Referentinnen),
Lydia Benecke, Peter Hetzel, Walter Krappatsch, Annegret Krüppel, Bianca Liebrand, Walter v. Lucadou, Sabine Riede, Stefan Schlang, Wolfgang Siepen

Teilnehmer*innen als Gäste:

Norbert Aust, Stephanie Dreyfürst u.a.

Thema „Fallvorstellungen und Überlegungen zu Verschwörungsglaube bei SeniorInnen aus dem Beratungsalltag von ZEBRA BW“

oder neue Formulierung der Referentinnen:

„Wenn Oma zum Superspreader wird“,

Fallvorstellung und Diskussion zum Umgang mit Verschwörungstheorien

Referentinnen: Sarah Pohl & Isabella Dichtel, Zentrale Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen Baden-Württemberg (ZEBRA BW)

Die Referentinnen referiert mit Hilfe von Powerpoint-Präsentationen der Referentinnen .

Hier werden ausgewählte Inhalte aus dem Referat und den Powerpoint-Präsentationen wiedergegeben.

Vorstellung der Beratungsstelle - <https://zebra-bw.de/>

„Wir bieten eine religiös neutrale ... Beratung für Menschen, die Orientierung auf dem Markt der Weltanschauungen suchen. Unser Ziel ist es, Menschen zu unterstützen, die Fragen zu diversen Gruppierungen, sog. Sekten und esoterischen Angeboten haben.

Wir sind keinem religiösen Bekenntnis verpflichtet und bieten eine weltanschaulich neutrale Beratung an.

Dabei sind wir bemüht, statt polarisierendem schwarz-weiß Denken eine interessierte und offene Haltung gegenüber den verschiedensten Weltanschauungen und Angeboten einzunehmen.

Die unveräußerlichen Persönlichkeits- und Freiheitsrechte jedes Einzelnen bilden die Grundlage unserer Arbeit.

Dennoch warnen wir auch vor Angeboten, welche wichtige Grundrechte einschränken oder Menschen- und Kindesrechte verletzen.“ (<https://zebra-bw.de/>)

Motto: „Nicht alles ist schwarz-weiß“

Themen: Religiöse Gruppierungen, Esoterik, spirituelle Krisen, Verschwörungstheorien, Okkultismus, Weltanschauungsfragen, neue religiöse Bewegungen, zweifelhafte Coaching-Angebote,

Häufigste Anfragen: Verschwörungstheorien - meist Angehörige, Konflikte und Kommunikationsschwierigkeiten

Fallbeispiele familiärer Konflikte über radikalisierte Einstellungen von Senior*innen

In dargestellten Fallbeispielen beschwerten sich Familienangehörige über eine Oma, die Videos mit ‚Fake News‘ versendet, und über einen Vater, der sich „total in Verschwörungstheorien hineingesteigert“ hat.

Die Beispiele und die Konfliktthemen (auf einer Folie: fehlende Anerkennung, Grenzüberschreitung, Verletzungen (verbal erfahrene Abwertungen), Rollenkonflikte) lassen sich als Ausdruck **familiärer Beziehungsprobleme** deuten, die **über kontroverse Sachthemen ausgetragen** werden.

In familiären Konfliktkonstellationen können sich Personen verschiedener Generationen wechselseitig ‚Fake News‘, Verschwörungsglauben, ‚Verschwörungstheorien‘ sowie sonst auch Zugehörigkeit zu einseitigen ideologischen Gruppierungen vorwerfen. Aus systemtherapeutischer Sicht erscheint es vorrangig sinnvoll, Beziehungskonflikte zu klären und Sachthemen mit kontroversen Glaubenshaltungen im Hintergrund zu lassen.

Zur Psychologie von Verschwörungstheorien

„Fake News“, „Verschwörungstheorien“, Verschwörungsglauben, Verschwörungsideen, Verschwörungsphantasien – was ist eine passende Umschreibung?

Eine Verschwörungstheorie ist ein „Versuch, einen Zustand, ein Ereignis oder eine Entwicklung durch eine Verschwörung zu erklären, also durch das zielgerichtete, konspirative Wirken einer kleinen Gruppe von Akteuren zu einem meist illegalen oder illegitimen Zweck“.

Persönliche, gesundheitliche und soziale Lebensbedingungen sind mit vielen Unsicherheiten verbunden. Menschen können vorhandene sehr komplexe systemische Zusammenhänge kaum voll durchschauen. Menschen mit einem hohen Sicherheitsbedürfnis reagieren sie auf vorhandene Unsicherheiten (die seit der Corona-Pandemie deutlich verstärkt sind) einerseits mit Angstgedanken und streben andererseits kompensatorisch zu einseitigen kognitiven Sicherheitswünschen, z.B. durch ausschnittshafte Phantasien, durch eingeeengte Glaubensvorstellungen gegenüber unüberschaubaren systemisch komplexen Realitäten, durch Schwarz-weiß-Denken; sie wollen an eingeeengten Wahrheitssichten festhalten anstatt Unsicherheiten gegenüber menschlich nicht voll erkennbaren komplexen Wahrheiten anzuerkennen und auszuhalten.

Für diese allgemeine menschliche und soziale Problematik sind Verschwörungsphantasien ein Symptom unter anderen.

Durch Kreisläufe vollzieht sich das Geschehen im Universum, auf der Erde und im irdischen Leben, und zwar physikalisch, biologisch, psychologisch und sozial. Biopsychosoziale Kreisläufe sind die Basis von Komplementaritäten, Polaritäten, Ambivalenzen, vermeintlichen Widersprüchen und Formen des Schwarz-weiß-Denkens. Wer lernt, in Kreisläufen zu denken, wird kognitiv verstehen und versöhnen können.

Was tun?

Tipps für Angehörige:

1. Keine moralischen Belehrungen
2. Stigmatisierenden Begriffe (Verschwörungstheoretiker) vermeiden
3. Argumentationsstrukturen von Verschwörungstheorien kennen
4. Wertschätzung für das Gegenüber, keine Verurteilungen
5. Gemeinsamkeiten in der Weltsicht herausarbeiten
6. Faktengeleitete Diskussionen und eine intensive inhaltliche Vorbereitung
7. Weniger ist mehr: Kritik faktengeleitet und nachvollziehbar äußern
8. Vorsicht vor dem Bumerang-Effekt (Aussagen können die Meinung des Betreffenden auch verstärken)
9. Streit vermeiden und aktiv zuhören
10. Viele Fragen zu stellen kann helfen, dass Betreffende beginnen ihre Ansichten hinterfragen
11. Selbst- und fremdgefährdendes Verhalten unbedingt thematisieren
12. Medienkompetenz früh trainieren
13. Psychologische Gründe für das Festhalten an Verschwörungsideen kennen und Entlastung anbieten

Literaturhinweis:

Sarah Pohl & Isabelle Dichtel: *Alles Spinner oder was? Wie Sie mit Verschwörungsgläubigen besser umgehen*
Das Buch wird in Kürze erscheinen. Die Autorinnen bieten bei Interesse an, Gratisexemplare zu versenden.

Diskussion des Referates

Folgende weiterführende Ideen wurden angesprochen:

- eher von Verschwörungsphantasien als von „Verschwörungs-Theorien“ sprechen
- Bedürfnisse und Ängste betrachten, die zu einseitigen kognitiven Fixierungen motivieren
- Familiäre Konflikte systemisch auf der Beziehungsebene betrachten, weniger auf der Ebene kontroverser kognitiven Einstellungen